

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden**

**Adler, Jacob Nicolaus**

**Oldenburg, 1707**

**VD18 12925756**

Trost-Lieder in Kreutz und Widerwärtigkeit.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18359**

lest die befehren/ So mich mit Lügen/ Hohn und Spott  
Bisher so sehr beschmeren: Damit es ihnen werde leid/  
Und sie ihr Heyl und Seligkeit Darüber nicht verlieren.

### Trost-Lieder in Kreuz und Widerwärtigkeit.

227. In seiner eigenen Melodey / Oder:  
Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

**W**er Gott vertraut / Hat wol gebaut / Im  
Himmel und auff Erden. Wer sich verläßt  
Auff Jesum Christ / Dem muß der Himmel werden:  
Darum auff dich All Hoffnung ich Ganz  
fest und steiff wil setzen/ Herr Jesu Christ / Mein  
Trost du bist/ In Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wanns gleich wär Dem Teuffel sehr /  
Und aller Welt zu wider: Dennoch so bist Du /  
Jesu Christ/ Der sie all schlägt darnieder. Und  
wann ich dich Nur hab um mich / Mit deinem  
Geist und Gnaden / So kan fürwahr Mir ganz  
und gar Kein Tod noch Teuffel schaden.

3. Dein trost ich mich Ganz sicherlich / Denn  
du kanst mir wol geben/ Was mir ist noth / Du  
treuer Gott / In diesem und jenem Leben. Gib  
wahre Reu/ Mein Herz erneu / Errette Leib und  
Seele. Ach! höre/ Herr / Diß mein Begehr / Und  
laß mein Bitt nicht fehlen.

228.

**Mel. O Herr Gott/dein Göttlich Wort.**  
Oder: Was mein Gott wil/ Das.

**T**risch auff/mein Herz/ verzage nicht/ Gott wil  
sich dein erbarmen. Rath/ Hülffe wird er thei-  
len mit: Er ist ein Schutz der Armen. Hast du  
viel Leyd? In Frölichkeit kan man nicht allzeit  
sizen. Wer Gott vertraut/ Und auff ihn baut /  
Den wird er wol beschützen.

2. Diß/ wie man klärlich lesen kan / Hat Jo-  
seph in viel Jahren / Auch David der viel from-  
me Mann/ Sammt Hiob wol erfahren. Der liebe  
Gott Hat sie in Spott und Nothen wol behütet.

Denn

Denn wer Gott traut / Hat wol gebaut / Wann  
noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teuffel und der Welt / Von  
Gott mich abzuführen. Auff ihn mein Hoffnung  
ist gestellt / Sein Heyl werd ich noch spüren. Denn  
er mir hat Gnad / Hülff und Rath In seinem  
Sohn versprochen. Wer Gott vertraut / Hat  
wol gebaut / Ob schon die Feinde pochen.

4. Wann gleich die Bösen spotten mein / Mich  
schmähen und verachten / Und immer mir zu wi-  
der seyn / Wil ich es doch nicht achten : Gott ist  
der Mann / Der helfen kan / Ihm hab ich mich er-  
geben. Wer Gott vertraut / Fest auff ihn baut /  
Der wird glücklich leben.

5. Ob gleich die Hülffeine Zeit zu weilen sich  
verziehet / Und gleichsam unsre Traurigkeit Der  
Höchste ganz nicht siehet / So weiß ich doch / Er  
wird mich noch Nicht ganz und gar verlassen.  
Wer Gott vertraut / Hat wol gebaut : Wie könt  
er mich denn hassen.

6. Drum freu ich mich in aller Noth / Die  
Gott mir wil aufladen : Welt / Sünde / Teuffel /  
Höll und Tod Die können mir nicht schaden.  
Denn Gottes Sohn / Der hat sie schon Vorlänge-  
sten überwunden : Auff Gott ich trau / Und auff  
ihn bau / Er hilfft zu allen Stunden.

7. Noch keinen er verlassen hat / Der sich ihm hat  
ergeben : Er leistet allen Hülff und Rath / Im Tod  
und auch im Leben. Lieb und Gedult Des Höchste  
Huld Samt festen Glauben bringet. Wer Gott  
vertraut / Fest auff ihn baut / Demselben es gelinget.

8. Wer aber Rath bey Menschen sucht / Und  
nicht bey Gott dem Herren / Derselb ist gottlos  
und verflucht / Sein Hülff ist auch noch ferren.  
Denn Gott allein Wil Helfer seyn / In Jesu  
Christi Nahmen. Wer Gott vertraut / Und auff  
ihn baut / Wird nicht zu Schanden / Amen!

229.

Mel. Von Gott wil ich nicht lassen.

Was wiltu dich betrüben / O meine liebe  
Seel?

Seel? Ergib dich den zu lieben / Der heist Immanuel. Vertraue ihm allein: Er wird gut alles machen / Und fördern deine Sachen / Wie dir wird selig seyn.

2. Denn Gott verlässet Keinen / Der sich auff ihn verläst. Er bleibt getreu den Seinen / Die ihm vertrauen fest. Läst sichs an wunderlich? So laß dir doch nicht grauen / Mit Freuden wirst du schauen / Wie Gott wird helfen dir.

3. Auff ihn magst du es wagen / Mit unerschrocknem Muth: Du wirst durch ihn erjagen / Was dir ist nutz und gut. Was Gott beschlossen hat / Das kan niemand verhindern / Aus allen Menschen Kindern / Es geht nach seinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen Der Satan wolte sich Dir selbst entgegen stellen / Und toben wider dich / So muß er doch mit Spott Von seinen Räncken lassen / Damit er dich wil fassen: Denn dein Werck fördert Gott.

5. Er richts zu seinen Ehren / Und deiner Seligkeit. Sols seyn / Kein Mensch kans wehren / Und wärs ihm noch so leyd. Wils denn Gott haben nicht / So kans niemand fort treiben / Es muß zurücke bleiben; Was Gott wil / das geschieht.

6. Drum ich mich ihm ergebe: Ihm sey es Heimgestellt: Nach nichts mehr ich sonst strebe / Denn nur was Gott gefällt. Drauff wart ich und bin still: Sein Wille ist der beste / Das glaub ich steiff und feste. Gott mach es / wie er wil.

7. Herr / gib / daß deine Ehre Ich ja mein Lebenlang Von Herzen Grund vermehre / Dir sage Lob und Danck. O Vater / Sohn und Geist / Der du aus lauter Gnaden Abwendest allen Schaden / Sey immerdar gepreist.

230.

Mel. Allein Gott in der Höh sey.

Nach / liebe Seele / muß du nicht Für Trauren ganz vergehen. Verbleibe in der Zuversicht Auff deinen Gott bestehen. Sey in Gedult noch ferner still: Laß es Gott machen / wie er wil / Er wird dein bestes wissen.

2. Es

2. Es ist ja nicht das erste mal / Daß wir betrübet werden : Wir haben wol mehr Angst und Quaal Vorhin gehabt auff Erden : Doch hat Gott unsre Bitt erhört / Uns Christliche Gedult beschert / Zulezt auch ausgeholffen.

3. So ist auch Gottes Meynung nicht / Wenn er uns Unglück sendet / Als solte drum sein Angesicht Gang von uns seyn gewendet : Nein / sondern dieses ist sein Rath / Daß der / so ihn verlassen hat / Durchs Unglück sich bekehre.

4. Dann / leider ! unser Fleisch und Blut / Wann es im Wolstand lebet / Nichts / als nur lauter Sünde thut / Und so am Eiteln klebet / Daß es des Ewigen vergift : Dieweil es von der Erden ist / Hangt es auch an der Erden.

5. Drum wil Gott steuren unserm Sinn / Und läßt uns weh geschehen. Er nimmt / was uns lieb ist / dahin / Damit wir auffwärts sehen / Und uns zu seiner Güt und Macht / Die wir vorhers nicht geachtet / Als Kinder wieder finden.

6. Thun wirs nun / so ist er bereit Uns wieder anzunehmen / Er machet aus dem Leyde Freud / Vergnügung aus dem Gramen : Ihm ist das eine schlechte Kunst / Denn wer genießet seiner Gunst / Dem ist gar leicht geholffen.

7. Drum falle / wer betrübet ist / In Demuth für ihm nieder / Sprech : Herr / der du barmherzig bist / Ach ! nimm mich Sünder wieder In deine Gnade : nimm die Last / Die du mir aufgelegt hast / Hinweg aus lauter Güte.

8. Wer das thut / der wird wol bestehn / In allem Kreuz und Plagen. Solt auch die Welt zu trümmern gehn / Darffer doch nicht verzagen : Gott hat ihm Gnade zugesagt / Drum weil ers sicher darauff wagt / Kan es ihm nimmer fehlen.

9. Deucht dich die Hülf unmöglich seyn / So solst du dir hingegen Die Allmacht Gottes bilden ein / An der ist es gelegen. Bey Gott gar nichts unmöglich ist / Er kan thun / was ihm nur gelüßt / Und mehr / als wir verstehen.

10. Also solst du an seiner Krafft Gar keinen Zweifel haben: Weil er Gott ist/der alles schafft/Wird er auch dich begaben/ Zu rechter Zeit/ mit Hülff und Ruh/ Auch dich/ wie er gesaget zu / In Himmel endlich nehmen.

231.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

**B**efiehl du deine Wege / Und was dein Herze kränckt/ Des Herren treuer Pflege / Glaub / Daß er an dich denckt. Er ist/ der Luft und Winden/ Gibt Wege/ Lauff und Bahn: Solt er nicht Hülffe finden / Die dich erfreuen kan?

2. Dem Herren mustu trauen / Wann dir sol woll ergehn / Auff seinen Willen schauen / Wann dein Werck sol bestehn. Mit Sorgen oder Gramen Und mit selbst eigener Pein Läßt Gott ihm gar nichts nehmen: Es muß erbeten seyn.

3. In grosser Treu und Gnaden/ O Gott/ erkennest du/ Was Nutzen oder Schaden Uns Menschen bringe zu. Was dir nun wollgefället/ Und uns zu Nutzen kömmt / Das wird ins Werck gestellet/ Niemand ist/ der es hemmt.

4. Rath hast du allerwegen: An Mitteln fehlt dir nicht: Dein Thun ist lauter Segen: Dein Gang ist lauter Liecht: Dein Werck kan niemand hindern: Dein Arbeit darff nicht ruhn/ Wann du/ was deinen Kindern Erspriesslich ist / wilst thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel Dir wolten widersstehn / So muß doch ohne Zweifel Dein Wille für sich gehn. Was du dir fürgenommen / Und was du haben wilt / Muß alles richtig kommen Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Drumb solst du auff Gott hoffen Und trauen unverzagt/ Im Unglück das dich troffen / Und allem was dich plagt: Er wird dir Hülffe schicken Und so erretten dich / Daß daraus wird erblicken/ Wie er geliebet dich.

7. Wol auff! gib deinem Schmerze Und Sorgen gute Nacht: Laß fahren/ was das Herze Be-  
trübt und traurig macht: Bist du doch nicht Re-  
gente

gente/ Der alles führen soll/ Gott sitzt im Regi-  
mente / Und führet alles wol.

8. Laß ihn alleine walten / Er weiß den besten  
Rath : Er wird sich so verhalten / Daß du wirst  
nach der That Mit grossen Freuden spüren/ Wie er  
mit Macht und Krafft Hat können hinaus führen/  
Was dir jetzt Sorgen schafft.

9. Oftt bleibt er zwar von weiten / Und schiebt  
die Hülffe auff/ Daß du inlangen Zeiten Umsonst  
wirst warten drauff : Da es dann fast wird schei-  
nen / Als hab ers böse für / Und du auch wol  
wirst meinen/ Nun sey es aus mit dir.

10. Doch/wann sich wird befinden/ Daß du ver-  
bleibst getreu/ So wird die Noth verschwinden /  
Und Gott dich machen frey. Es wird also gesche-  
hen/ Daß du loß wirst der Last/ Eh du dich es  
versehen / Und je gegläubest hast.

11. Wol deme/ der vertrauet Dem Herren fe-  
stiglich / Und sicher auff ihn bauet/ Wenn Noth  
erregt sich : Gott wird ihn so erlösen / Daß er  
ihmvielen Dank / Nach überstandnem Bösen /  
Wird sagen Lebenslang.

12. Herr/ laß sich auch bald enden Mein Ley-  
den/ Kreuz und Noth : Es steht in deinen Hän-  
den. Laß mich nurbiß in Tod Beständig dir ver-  
trauen/ Und dir gelassen mich/ So hoff ich dich zu  
schauen/ In Freuden ewiglich.

232.

Mel. Allein zu dir/ Herr Jesu.

Du weinst für Jerusalem / Herr Jesu/ heisse  
Zähren/ Zum Zeugnis / dir sey angenehm /  
Wann Sünder sich bekehren. Wann ich für dir  
mit Buß erschein/ Und über meine Sünde weyn/  
So wäschst du ab/ aus lauter Gnad / Die Misset-  
that/ So mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines Vaters Zorn entbrennt / Von  
wegen meiner Sünde/ Zu deinen Thränen ich  
mich wend/ Da ich Erquickung finde : Für Gott  
sind sie so hoch geschätzt/ Wer damit seine Sünde  
reht/ Den blickt Gott an mit Güte/ Zu je-

I p i i

derzeit/

derzeit / Und sein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im Thränen-Hauß / Für  
größer Angst / oft weynen / Der Welt aushalten  
manchen Strauß : Sie martert stets die Deinen :  
Auff allen Seiten / wo sie kan / Fängt sie mit mir  
zu hadern an. Dis tröstet mich zu aller Frist / Daß  
du / Herr Christ / Auch selbst in Noth gewesen bist.

4. Ich weiß / du zählest allemal Die Seuff-  
zer und die Zähren / Durch die ich pflege in der  
Quaal Errettung zu begehren. So oft für dir  
sie regen sich / So oft sie auch bewegen dich / Daß  
du dich mein erbarmen mußt / Wie dir bewust :  
Dann du mir allzeit Hülffe thust.

5. Wer jekund säet Thränen aus / Hält in Ge-  
dult dir stille / Wird frölich seyn in deinem Hauß /  
Da Freude ist die Fülle : Ja solche Freude / die  
kein Mann Mit seiner Zung aussprechen kan /  
Und die da bleibt in Ewigkeit : Mein Kreuz und  
Leyd Wird werden dort zu lauter Freud.

6. Für diese Thränen danck ich dir / Und daß  
die Freuden-Krone Du / Herr / dadurch erwor-  
ben mir / Bey dir ins Himmels-Throne. Wenn  
du mich holen wirst einmahl hinauff in deinen  
Freuden-Saal / Denn werd ich erst lobfingen dir /  
Recht nach Gebühr / Für deine Thränen für und für.

233.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.

Herr unser Gott / man ich betracht Zu Andacht  
dein Regieren / Und wie / durch deine Wun-  
der-Macht / Du pflegest mich zu führen / Verwun-  
dert sich mein Herz und spricht : Herr / deiner  
Weisheit recht Gericht Ist Sonnen-klar zu spüren.

2. Du lässest mich zwar sehr viel Noth Mit  
größer Angst erfahren / Doch gibst du mich nicht  
in den Tod : Du kanst mich wol bewahren / Und  
wiederum zu rechter Zeit Des Lebens neue Freu-  
digkeit Mir anädig offenbahren.

3. Verköstest du mich gleich von dir Oft in  
die tieffe Erde / Bist du doch wieder bald bey mir /  
Und reißt mich aus Gefährde. Du tröstest mich  
mit

mit deinem Wort / Und schaffst durch deine All-  
macht fort / Daß mir geholffen werde.

4. Wie solte dann mein Lob-Gesang Nicht  
Ruhm und Preis dir geben ? Ich wil mit stetem  
Ruhm und Danck Dich / meinen Gott / erheben.  
Dir sage ich / mit allem Fleiß / Von Herzens-Grun-  
de Lob und Preis / In meinem ganken Leben.

5. Mein Mund der sol auch allezeit / O Gott /  
zu deinen Ehren Und Lohre deiner Herrlichkeit /  
Ein Danck-Lied lassen hören. Wol allen / welche  
gleicher weiß / **HERR** / deine Ehre / Ruhm und  
Preis Gedacht seyn zu vermehren.

6. O ! Vater / Sohn und Heilger Geist / Voll  
Weisheit / Güte und Stärke / Aus Herzens-Grunde  
sey gepreist / Für alle grosse Werke : Durch deine  
Gnad / Herr / immerfort Mich führ und schütz an  
allem Ort / Und auff mein Flehen mercke.

224.

Mel. Nun laßt uns **GOTT** dem.

**Frau** Gott in allen Sachen / Die dich beküm-  
mert machen : **Frau** Gott in allen Dingen /  
Die dir zu Herzen dringen.

2. **Frau** Gott in Seelen-Plagen / Wenn dich  
die Sünde nagen : **GOTT** wird für solchen  
Schmerzen Ruh schaffen deinem Herzen.

3. **Frau** Gott / wenn Tod und Hölle / Wenn  
Satan ist zur Stelle / Und vom verdammen sas-  
get : **GOTT** ist / der ihn verjaget.

4. **Frau** Gott in bösen Zeiten Und Wieder-  
wärtigkeiten : **GOTT** kan dir Hülffe senden /  
Dein Kreuz zum besten wenden.

5. **Frau** Gott / wenn böse Seuchen Im Land  
herümmer schleichen : **GOTT** wird dich so bedes-  
cken / Daß dich nichts kan anstecken.

6. **Frau** Gott in Kriegs-Gefahren : Er kan dich  
wol bewahren / Und machen / daß die Feinde Bald  
werden deine Freunde.

7. **Frau** Gott in Hungers-Nöthen : Kein Hun-  
ger wird dich tödten : Eh **GOTT** verläßt die Geis-  
ten / Muß werden Brodt aus Steinen.

8. **Frau**

8. Frau Gott bey durren Zeiten : Er wird vom Himmel leiten Viel Segens/Ström und Quellen/ Die dich zu Frieden stellen.

9. Frau Gott in Sturm und Winden : Du wirst die Hülff empfinden. Denn auch im größten Wetter Ist Gott dein Schutz und Retter.

10. Frau Gott in allen Sachen : Er wird es so zu machen/ Und so zu helfen wissen/ Daß du wirst loben müssen.

235. Mel. Auff meinen lieben Gott.

Mein Jesus ist getreu / Er steht mir allzeit bey : Auff ihn ist gut vertrauen / Drum wil ich auff ihn bauen / Und ihm mich ergeben / Im Tode und im Leben.

2. Der Welt ihr bester Lohn Ist Schaden / Schimpff und Hohn/ Wer den nicht wil ererben/ Der muß der Welt absterben / Der muß sich vor ihr wehren / Und bloß zu Christo kehren.

3. Wann mich der Feinde Schaar Wil stürzen in Gefahr/ Und mich mit Hohn belegen/ Ist Christus mir zugegen : Sein Hülffe er mir sendet / Die alle Feind abwendet.

4. Betrifft mich Kreuz und Noth/ Wår es auch selbst der Tod / Mein Jesus mir bespringet / Kreuz/ Noth und Tod bezwinget : Ja/ aus der Höllen Rachen kan er mich ledig machen.

5. Wenn Sünden-Schuld mich plagt / Und mein Gewissen nagt/ So kan ich nicht verderben / Denn Jesu Tod und Sterben kan mich von allem Bösen / Das ich gethan/ erlösen.

6. Herr Jesu / deine Hand Sey ferner mein Beystand : Hilf mir/auff allen Seiten / Hier in der Welt so streiten/ Daß ich kan deinen Nahmen Dort ewig preisen. Amen!

236.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Wer seinem Gott vertraut allzeit / Und ihn allein läßt walten/ Der wird im Kreuz und Herzeleid Sehr wunderbarlich erhalten. Denn wer auff Gott den Herren traut/ Der hat auff keinen Sand gebaut : Gott kan ihn nicht verlassen. 2. Was

2. Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft uns unser Sorgen? Umsonst ist es/ sein Ungemach Beseyffen alle Morgen: Wir machen unser Kreuz und Leyd Nur grösser durch die Traurigkeit/ Die uns doch nicht kan helffen.

3. Drum sey doch mit Gedult vergnügt / Und halte darin stille / Wie es in deinen Sachen fügt Des grossen Gottes Wille. Weil er zum Kinde dich erwehlt/ So weiß er auch wol/ was dir fehlt: Er kan dich nicht verlassen.

4. Schreib ihm doch keine Zeit nicht für / Er wird zur rechten Stunden Aus deiner Noth schon helffen dir: Du hast schon oft empfunden / Daß/ ehe du es dich versehn/ Dir Hülff und Rettung ist geschehn. Drum laß den Herren walten.

5. Denck nicht in deinem Herzeleyd/ Du seyst von Gott verlassen. Vielmehr solst du zur bösen Zeit Ein Herz zu Gotte fassen/ Und gläuben / daß er dir dein Ziel Gesezet/ und bestimmt / wie viel Des Kreuzes du solst tragen.

6. Den Reichen arm / den Armen reich kan Gott gar leichtlich machen: Es ist ihm alles beydes gleich: Drum trau ihm deine Sachen. Er ist der rechte Wunder-Mann/ Der ohne Mittel helffen kan/ Auch aus den grösssten Nothen.

7. In solcher Hoffnung wirst du nun Dein Kreuz gedultig tragen: GOTT wird zuletzt noch an dir thun / Was dir wird wol behagen. Denn Gott verlässet keinen nicht/ Der da mit wahrer Zuversicht/ Ihm in Gedult vertrauet.

237.

Mel. Ach! Gott und Herr/wie groß.  
Ach! Gott und Herr/ Ich kan nicht mehr Ertragen mein Elende: Es ist zu schwer/ Es drückt zu sehr: Drum/ Herr/ mir Rettung sende.

2. Ich kan nicht mehr/ Weil die Beschwer Des Kreuzes bleibt zu lange: Mein Herz nicht still Seyn kan noch wil/ Drum wird mir angst un bange.

3. Klagst du so sehr/ Daß du nicht mehr Dein Elend kanst ertragen? Du weißt ja wol / Daß niemand soll In seiner Noth verzagen. 4.

4. Weils ist so schwer/Kan ich nicht mehr Mein  
Hoffnung mich erquicken. Ach Gott! die Last  
Läßt keine Rast/Sie wird mich gar erdrücken.

5. Zu Gottes Ehr Kanst du noch mehr / Willst  
du dich nur bequemen / Und mit Gedult / Von  
seiner Huld/Die Kreuz-Beschwer annehmen.

6. Ach Gott! erhör / Ich kan nicht mehr Ge-  
dult und Trost wo finden: Weil du die Hand Haft  
abgewandt/Wie sol ich überwinden ?

7. Sag das nicht mehr : Denn GOTT der  
Herr Schickt dir nicht grössre Plagen/ Und gibt  
nicht mehr Der Kreuz - Beschwer / Als du woll-  
kast ertragen.

8. Es ist zu schwer / Ich kan nicht mehr / Ich  
muß zu Grunde gehen : Allein im Tod Wird ich  
Der Noth Ein Ende endlich sehen.

9. Wärs noch so schwer / So kanst du mehr /  
Wirst du nur Gott vertrauen. Er hilfft gewiß /  
Wie du wirst dich zuletzt mit Freuden schauen.

10. Nun dieser Lehr/Ob sie gleich schwer/ Will  
ich mit Fleiß nachleben: Du wirst/ O GOTT / Mir  
meiner Noth Ein frölich Ende geben.

238.

Mel. Nun laßt uns GOTT dem.

Ach Gott! laß mich mit Freuden Das Kreuz  
und Unglück leiden/So du mir wilt aus Sna-  
den In dieser Welt aufladen.

2. Denn wen du recht wilt lieben / Mußt du  
mit Kreuz betrüben: Auff daß er von der Erde  
Zu dir gezogen werde.

3. Das Kreuz viel böses mehret / Gedult und  
Hoffnung lehret/Die Andacht auch entzündet/Die  
sonst gar bald verschwindet.

4. Drüm ist der wol verblendet/Wann GOTT  
ihm Kreuz zusendet / Der sich davor wil scheuen/  
Und dessen nicht erfreuen.

5. Wer ohne Kreuz wil leben/Muß in Gefahr  
stets schweben/ Mit seinem sichern Herzen Den  
Himmel zu verschern.

6. Mich sol kein Kreuz noch Leyden Von mei-  
nem

nem Gotte scheiden: Je mehr er mich wird plagen/ Je mehr Danck wil ich sagen.

7. Ich weiß/ daß Gottes Güte Dem traurigen Gemütthe Gedult und Trost verleihet / Bis mich die Hülff erfreuet.

8. Ich wil das Herze fassen/ Mich gänglich Gott zu lassen / Der Sorge mich ent schlagen / So die Welt/ Kinder tragen.

9. Gott wird in meinem Leben Mein Theil mir reichlich geben / Und vor mich alle Morgen Aufss neue wieder sorgen.

10. Ich bin mit Gott zu frieden / Ob er mich gleich hienieden Nicht wil mit eitlen Ehren/ Noch vielem Gut beschweren.

11. Er wirds in allen Sachen mit mir zum besten machen. Er kan ja sein Versprechen An mir zu erst nicht brechen.

239.

### Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Komme/ mein trauriges Gemütthe/ Komme/ wir wollen wiederkehrn Zu dem Herren/ von des Güte Wir Gedult und Hoffnung lehrn/ Dessen Allmacht in der Welt thut / was ihm wohlgefällt / Über dessen Lieb und Treue Du dich tröste und erfreue.

2. Zwar/ er hat uns sehr zerschlagen Mit ergrünzten Angesicht / Und durch seine Straff und Plagen Uns erbärmlich zugericht: Doch / deswegen unverzagt : Eben der uns schlägt und plagt/ Wird uns wieder auch verbinden / Trost und Hülffe vor uns finden.

3. Alle Noth/ die uns jetzt drücket/ Muß geschwinde gehn fürbey/ Wann er uns die Hülffe schicket/ Und vom Ubel machet frey. Vielleicht/ wann des Tages Liecht Morgen durch die Wolcken bricht / Ist die Hülffe schon gekommen / Und die Plage weggenommen.

4. Wann du nun wirst Ruhe haben/ Wirst du Augenscheinlich sehn/ Was für Wunder- Hülff und Gaben Dir von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Deine Sorg und Arbeit seyn /  
Wie

Wie du Gott magst danckbar preisen / Und ihm  
Ehre gnug erweisen.

240.

Mel. Auff meinen lieben Gott.

**W**arum betrübst du dich / Und thust so ängstlich  
lich / Mein Herz / als ob dein Sagen Und  
grosses Jammer : Klagen Das Leyden könte  
stillen / Und ändern Gottes Willen ?

2. O nein ! es ist gefehlt / Dir ist schon zuge-  
zählt Des Kreuzes Maß und Menge : Gott hat  
bestimmt die Länge / Wie lange seine Plagen Du  
solst und kanst ertragen.

3. Doch darob dich erfreu / Daß dein Gott ist  
getreu / Der nicht zu viel aufleget / Und wann er  
dich wund schläget / Auch wieder wil verbinden /  
Und helfen überwinden.

4. Sein allerliebster Sohn kam aus des Him-  
mels Thron / Hat sich um deinet wegen / Mit  
mehr denn tausend Schlägen / Am Kreuze lassen  
würgen / Als einen theuren Bürger.

5. Er ist versucht/wie du : Sein Arbeit bringt  
dir Ruh : Sein Sterben ist dein Leben: Wirst du  
dich ihm ergeben / So wird sein heiliges Büßen  
Dir alles Leid versüßen.

6. Von seiner Kreuzes-Last Du kaum ein  
Spänlein hast / Mein Herz / auff dich zu nehmen:  
Drum wollst du dich nicht schämen / Noch so dar-  
über klagen / Es Jesu nachzutragen.

7. Die sündliche Begier / Die annoch wohnt  
in dir / Wil mit dergleichen Nöthen Dein Gott  
und Vater tödten : Als sonst der Eltern Ruthe  
Den Kindern kommt zu gute.

8. Denck nicht: Er hasse dich. Gott/der in Chris-  
to sich mit dir versühnt erkennet / Und deinen  
Vater nennet / Der kan sein Kind nicht hassen /  
Noch in der Noth verlassen.

9. Nun / Gott / mein treuer Hort / Ich wandre  
willig fort / Durch dieses Thal der Thränen / Nur  
ist mein Wunsch und Sehnen : Nimm mich nach  
Kreuz und Leyden Bald auff zu deinen Freuden.

241.

241.

Mel. Wie schön leuchte uns der.

Trisch auff! mein Herz/ und traure nicht/ Der  
Himmel läßt sein Freuden-Liecht Aufßs neue  
wieder scheinen. Nach trüben Wetter kommt die  
Sonn: Nach Unglück/ Trost und Herzens-Bonn:  
Das Lachen nach dem Weinen. Singe/ Sprin-  
ge/ Laß in Freuden Völlig wenden Dein Gemü-  
the/ Über Gottes Wunder-Güte.

2. Wann deine Güte/ frommer Gott / In mei-  
ner höchsten Seelen-Noth Ich recht und wol be-  
dencke / Auch deine Macht- und Gnaden-Hand /  
Die sich erstreckt auff alle Land / Zur Freuden ich  
mich lencke. Kein Schmerz Mein Herz kan be-  
decken/ Noch erschrecken/ Wann ich mercke Deine  
Macht- und Liebes-Stärke.

3. Die Trübsal/ die mir wiederfährt/ Hat deine  
Kinder auch beschwehrt / So vor mir sind gewe-  
sen. Du hast sie in dem Kreuz getrübt/ Und end-  
lich aus der Noth erlöst: Drum werd ich auch ge-  
nesen. Deine Reine/ Edle Güte Mein Gemüthe  
Süß erquicket/ Wän mich Welt und Teuffel drücket.

4. Du hast mich oft/ mein liebster Gott/ Aus  
schwerer Trübsal / Angst und Noth Vor diesem  
ausgeführt: Ich weiß/ daß jetzt mein Seelen-  
Schmerz Dein treu-verliehtes Vater-Hertz Auch  
kräftiglich berühret. Laß dich Gnädig Doch be-  
wegen Und erregen / Zu erlösen mich von allem  
solchen Bösen.

5. Dein Kind/ daß du vor diesem hast Bewah-  
ret für der Sorgen-Laß/ muß jetzt auch nicht ver-  
berben. Dein Kind/ dem du bisher beschert/ Was  
Leib und Seele reichlich nehrt / Wird nun  
nicht Hungers sterben. Durch dich werd ich Alle  
Gaben Reichlich haben: Du/ mein Vater/ Bist und  
bleibest mein Verahter.

6. Drum tret ich frölich in dein Haus / Und  
strecke meine Hände aus / Nach deinem Gnaden-  
Segen: Wie sich ein matts Blümlein sehnt  
Nach süßem Thau: Wie lächzt und gähnt Das  
Erdreich

Erdreich nach dem Regen. Soll mir Hinfür  
Nach dem Leyde Kommen Freude / Wirst du ge-  
ben Trost / Erquickung / Heyl und Leben.

7. Eröffne deine Gnaden / Thür / Ich warte  
darauff mit Begier: Für Angst muß ich verge-  
hen / Wo du von deinem Angesicht / Ach Herr /  
mein Tröster / lässest nicht Ein Gnaden-Lüfftlein  
wehen. Laß mich Ruhig Hinfort leben / Und  
Dank geben Deinem Nahmen Hier und dort  
mit Freuden. Amen!

242.

Mel. Wenn wir in höchsten.

**W**enn Menschen Rath scheint aus zu seyn /  
So stellt sich Gottes Hülffe ein. Wenn  
niemand hilft / so hilffet er / Nach unserm Wun-  
sche und Begehr.

2. Drum trachte nicht nach Menschen-Gunst: Es  
ist mit ihr doch ganz unsonst. Die Welt hat kei-  
nen solchẽ Freund / Der es getreu / beständig meint.

3. Setz deine Zuversicht auff Gott / Der kan  
dir helfen in der Noth: Er ist es einzig. und al-  
lein / Des Hülffe dir kan sicher seyn.

4. Steht er dir bey / so trifft dich nicht / Was  
dir dein Feind hat angericht: Und wären ihrer  
tausend hier / So kan doch keiner schaden dir.

5. Laß nur geschehen / was Gott wil / Und halte  
ihm gedultig still / Alsdann wirstu mit Freuden  
sehn / Wie dir hiedurch ist wol geschehn.

243.

Mel. Werde munter mein Gemühte.

**G**ott / du hast es so beschlossen: Wer kan wider  
dich bestehn? Werden Thränen gleich ver-  
gossen / Muß es doch / wie du wilst / gehn. Dein  
Rath gilt / dein Will geschicht: Unser wollen  
hilffet nicht. Drum wil ich dich lassen walten /  
Und dir mit Gedult aushalten.

2. Ist uns bitter gleich dein Wille / Muß er  
dennoch seyn vollbracht. Unser Thun ist halten  
still / Senn bereit bey Tag und Nacht / Alles  
das zu tragen schlecht / Was du auflegst einem  
Knecht.

Knecht. Darum wil ich auch aushalten / Und/  
mein Gott/dich lassen walten.

3. Herr/ wer kan dir widersprechen/ Wann  
du uns schenckst bitter ein? Wer kan deinen  
Rath/ Schluß brechen? Wer kan sagen: So solls  
seyn? Alles muß so seyn bestellt/ Wie dir/ höch-  
ster Gott/gefällt. Drum ist's gut / dich lassen wal-  
ten/ Und dir mit Gedult aushalten.

4. Man / ich wil mich darein finden / Dein  
Kreuz sol seyn meine Ruh. Mehr hab ich ver-  
dient mit Sünden / Als du mir hier schickest zu.  
Solt mir nach Verdienst geschehn / Müst ich gar  
zu boden gehn: Und nun kan ich seyn erhalten.  
Drum laß ich dich ferner walten.

5. Du wirst mir die Hülffe gönnen/ Wann die  
rechte Zeit kömmt an. Jetzt wilst du mich nur  
erkennen lassen/ was dein Eyffer kan. Hilf/ mein  
Gott/ nur/ daß ich dir In der Noth nichts schrei-  
be für/ Sondern dich frey lasse walten: Du weißt  
mich wol zu erhalten.

244.

Nel Durch Adams Fall ist ganz.

Oder: Was mein GOTT wil das.

Auff meinen Gott verlaß ich mich / Und laß  
mich gar nicht irren / Ob die Welt heftig  
sträubet sich/ Und alles wil verwirren: Sein Wort  
ist wahr / Recht bleibt doch klar / Gott wird schon  
alles schlichten: Wer Gott vertraut / Hat wol  
gebaut/ Er wird's zuletzt wol richten.

2. Gut ist's/ auff Gott verlassen sich/ Auff kei-  
nen Menschen bauen: Wie solt die Erde schrecken  
mich / Daß ich mir liesse grauen Vor ihrer Macht/  
List / Troß und Pracht? Gott ist's/ der ewig blei-  
bet: Die Menschen sind Gras/ Staub und Wind/  
Die sein Zorn leicht vertreibet.

3. Diß ist stets meine Zuversicht / Mein Gott  
wird mich nicht lassen/ Wenn Welt und Teuffel mich  
ansicht: Er weiß die rechte Strassen. Scheints  
wunderlich/ So tröst ich mich / Gott ist's / der  
selbst so führet/ Die ihm lieb seynd / Durch ihre  
Feind/ Daß sie kein Leyd berühret.

4. Und

4. Und ob es währt bis in die Nacht Und wieder an den Morgen / So trau ich doch auff Gottes Macht : Er wird mich wol versorgen. Gott ist mit mir : Drum kan mich hier Und dort von ihm nichts scheiden / Ob gleich die Welt Viel Neg mir stellt / Gott reißt mich draus mit Freuden.

5. Dis bleibet mein Trost sicherlich / In allen meinen Sachen : Auff meinen Gott verlaß ich mich / Er wirds gewiß wol machen. Troß Teuffel / Tod / Und aller Noth ! Mein Glaub kan mich nicht trügen : Gott ist für mich / Darum werd ich Mit ihm gewiß obsiegen.

245.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Wenn dich Unglück hat betreten / Wann du steckst in Angst und Noth / Mußt du fleißig zu Gott beten : Beten hilfft in Noth und Tod / Daß du Gottes Angesicht / Auch im Kreuz auff dich gericht / Kanst aus seinem Wort erblicken / Und dein Herz mit Trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu Schanden / Der sich seinem Gott vertraut : Kommt dir gleich viel Noth zu handen / Hast du auff ihn wol gebaut. Obs gleich scheint / als hört er nicht / Weiß er doch / was dir gebriecht : Deine Noth muß du ihm klagen / Und in keinem Kreuz verzagen.

3. Ruffen / schreyen / klopfen / beten Ist der Christen beste Kunst : Allzeit gläubig für Gott treten / Findet Hülffe / Gnad und Gunst. Wer Gott fest vertrauen kan / Ist der allerbesteman / Und wird allzeit Rettung finden / Alles Unglück überwinden.

4. Lerne Gottes Weisemerkken / Die er hey den Seinen hält : Er wil ihren Glauben stärken / Wann sie Unglück überfällt. Unser Gott der lebt ja noch / Schweigt er gleich / so hört er doch. Schrey getrost / du mußt nicht zagen / Dein Gott kan dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes Wort regieren / Das Gedult und Hoffnung lehrt. Laß dich keine Furcht verführen / Würde die Welt auch verkehrt. Gottes Wahrheit

Warheit ist dein Liecht / Dein Schutz / Trost und  
Zuversicht: Trau nur Gott / er kan nicht lügen.  
Bete / so wirst du obsiegen.

6. Lob sey Gott für seine Gnade: Seine grosse  
Gut und TreuMacht / das mir kein Feind nicht  
schade / Sie ist alle Morgen neu. Drum wil ich  
mein Lebenlang Immer sage Lob und Danc / Mei-  
nem Gott / in allen Dingen / Frölich Alleluja süs-  
gen.

246.

Mel. Herr Jesu Christ / du höchstes.

Wozu doch dienest / liebes Herz / Das du dich  
so zerlagest / Und dich mit Trauren / Angst  
und Schmerz Selbst in dir heimlich nagest? was  
hilfft dich die Melancholey? Du weißt / wie sehr  
sie schädlich sey / Dem Leibe und der Seelen.

2. Gott ist kein Gott der Traurigkeit / Er wirds  
auch nie begehren / Das du / durch Gram und Her-  
zeleid / Dich selbst solst verzehren. Vielmehr  
sagt er / und hält für gut / Das du dich mit getros-  
stem Muth solst seiner Güte freuen.

3. Der Teuffel ist der Trauer-Geist / So dir  
das Gramen lehret / Und dich nur das bedencken  
heißt / Was die Betrübniß mehret / Bis er dich  
in Verzweiflung bracht: Darum sey doch dar-  
auff bedacht / Das Trauren zu vermeiden.

4. Was kleines zieh dir nicht zu Sinn / Die  
Sorge ist vergebens: Dergleichen geht leicht us-  
berhin. Du bist Zeit deines Lebens Mit grossent  
Kreuz nicht verschont / Wie solte dir seyn unger-  
wohnt / Was kleines zu vertragen?

5. Bricht aber grosse Noth herein / Der nicht  
zu widerstehen / Sol zu Gott deine Zuflucht seyn /  
Mit beten und mit flehen. Hast du nur gute Zu-  
versicht / Gewis / Gott unterlässet nicht / Dir  
Trost und Hülff zu senden.

6. Hilf / mein Gott / das ich dieser Lehr Bes-  
ständig mag nachleben / Und mich / in Noth und  
Kreuz-Beschwer / Nicht auff das Trauren geben.  
Laß mich mein Kreuz klagen dir / Und dann  
gedultig für und für Auff deine Hülffe warten.

K

7. Laß

7. Laß deinen guten Geist mich doch Mit Trost  
und Freude stärken/ Wann sich bey mir hinfers-  
ner noch Läst einig Trauren merken: Daß ich  
kan gutes Muhtes seyn/ Bis ich zur Freude gehe  
ein/ Die ewig bey dir währet.

247.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

**S**ey unverzagt/ O frommer Christ/ Der du  
im Kreuz und Unglück bist: Befehl **GOTT**  
deine Sachen. In Noth und Wein Trau ihm allein:  
Er wird gut alles machen.

2. Dein Unglück kommt nicht ungefähr/ Es  
rühret von dem Höchsten her/ Der hat es so ver-  
sehen. Drum sey nur still/ Und was Gott wil/ Laß  
mit Gedult geschehen.

3. Solt auch der Himmel fallen ein/ Und die  
Natur geändert seyn/ Kan doch **GOTT** keiner  
massen Den/ der ihm traut/ Und auff ihn baut/  
In seiner Noth verlassen.

4. Zu dem wird deine Traurigkeit Mit rich-  
ten wahren allezeit: Gott wird dir Freude ge-  
ben/ Wo nicht alhie/ Doch dort/ da sie Sol wider  
ob dir schweben.

5. Sey nur getrost in deinem Muht/ Vertraue  
Gott/ es wird noch gut Nach aller Trübsal wer-  
den: Gott ziehet dich Durchs Kreuz zu sich Gen  
Himmel von der Erden.

6. Der liebe Gott ist so getreu Und from/ daß er  
dir stehet bey/ Wan Unfall sich erreget/ Auch jeder-  
man Mehr/ als er kan Ertragen/ nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit Die Heiligen in  
Traurigkeit Und Kreuz vff müssen schweben:  
Warum wilt du Denn immerzu In lauter Freu-  
de leben?

8. Set / hoff und traue deinem Gott/ In al-  
lem Jammer/ Angst und Noth/ Und laß es alls-  
dann gehen: Du wirst erfreut/ Zu rechter Zeit/  
Die Hülffe Gottes sehen.

9. Gott Vater/ Sohn und heilger Geist/ Der  
du ein Gott des Trostes heißt/ Laß die doch Trost  
empfinden!

empfinden/ So traurig seyn / Und alle Pein Sie  
frölich überwinden.

248.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Keinen hat Gott verlassen / Der ihm vertraut  
Allzeit : Ob ihn gleich viele hassen / Geschieht  
ihm doch kein Leyd. Gott wil die Seinen schützen/  
Zuletzt erheben hoch / Und geben / was ihm nützet /  
Hie zeitlich und auch dort.

2. Drum ich es Gott heimstelle: Er machs/  
wies ihm gefällt / Zu Nutzen meiner Seele. In  
dieser argen Welt Ist doch nur Kreuz und Leyde/  
Und muß auch also seyn : Dann die zeitliche  
Freuden Bringen uns ewige Pein.

3. Treulich wil ich Gott bitten / Und nehmen  
zum Beystand / In allen meinen Nothen / Ihm  
besser als mir bekant. Um Gedult wil ich bitten /  
In alln Anliegen mein : Er wird mich wol behü-  
ten / Und mein Noth : Helfer seyn.

4. All Glücke und Unglücke Das kommt allein  
von Gott : Ich weiche nicht zurücke / Und fleh in  
meiner Noth. Wie kan er mich denn hassen / Der  
treu Noth-Helfer mein ? Ja wann die Noth am  
größten / So wil er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze / Was sonst der  
Welt gefällt / Drauff ich mein Sinn nicht setze /  
Das bleibet in der Welt. Sinn Schatz hab ich im  
Himmel / Der Jesus Christus heist / Ist über  
alle Schätze / Gibt uns den heiligen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines Her-  
zens Schrein. Sein Blut hat er vergossen / Für  
mich arms Würmelein / Mich damit zu erlösen /  
Von ewger Angst und Pein : Wie kont auff dies-  
ser Erden Doch grösser Liebe seyn ?

7. Nun sol ich mich erzeigen Danckbar für sol-  
che Gnad: Ich geb mich Gott zu eigen / Mit als  
lem / was ich hab. Wie ers mit mir wil machen /  
Sey ihm alls heimgestellt / Ich trau ihm alle  
Sachen / Er machs / wies ihm gefällt.

8. Amen ! nun wil ich schliessen Dis schlechte

A i j

Lieder

Liedelein. Herr/durch dein Blut vergiessen/Laß  
mich dein Erbe seyn/ So hab ich alls auff Erden/  
Was mich erfreuet schon/ Im Himmel soll mir  
werden Die ewge Gnaden-Kron.

249. Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Mein Herze/ sey zu frieden/ Stell doch dein  
Trauren ein: Du must nicht stracks ermü-  
den/ Noch so verzaget seyn/ Wann dich ein Un-  
glück drücker. Laß dir es doch in allen Mit Freu-  
den wollgefallen/ Wie es Gott mit dir schiekt.

2. Gott sucht durch Kreuz und Plagen Dein  
bestes allezeit. Du weißt/ bey guten Tagen Lebst  
du in Sicherheit/ Bist voller Sünden-Lust/  
Hangst an den Eitelkeiten/ Die dich also verleis-  
ten/ Daß du zur Höllen must.

3. Wann aber je zuweilen Ein Kreuz beschwe-  
ret dich/ Pflegst du zu Gott zu eynen/ Dein Geist  
ermuntert sich/ Dein Beten hat mehr Krafft/ Du  
lernest auff Gott bauen/ Ihm in Gedult vertrau-  
en/ Bis er dir Hülffe schafft.

4. Drum sey doch gutes Muthes/ Mein Herz/  
in deiner Noth/ Weil dadurch so viel Gutes Dir  
thut der fromme Gott. Klag ihm nur deine Pein/  
Für Ungedult dich hüte/ Und hoff auff seine Güte/  
So wirstu glücklich seyn.

5. Laß deinen Gott frey machen/ Und meistre  
ihn ja nicht. Befehl ihm deine Sachen: Er weiß/  
was dir gebricht/ Und wird/ nach seiner Treu/  
Durch allmächtige Thaten/ Dir wissen wol zu  
rathen/ Und Hülffreich stehen bey.

6. Da Gott was lang außbliebe/ Muß du er-  
warten Sein: Du weißt/ wie er aus Liebe Auch  
offters wartet dein. Je länger währt das Leyd/  
Je besser es sich endet/ Und wann Gott Hülffe  
sendet/ Je mehr sie dich erfreut.

7. Darum solst du nicht sorgen/ In langer  
Kreuzes Pein: Vielleicht kan dir schon morgen  
Nach Wunsch geholffen seyn. Gott ist niemals so  
nah/ Als wann die Noth sich mehret: Wann Men-  
schen Rath außhöret/ Ist seine Hülffe da.

8. Wer

8. Wer Gott in allen Dingen. Getrost vertrauen kan/ Dem wird es nie mißlingen : Gott nißtet sich seiner an. Dann wo er ihn verließ / So müste sein Wort tragen : Drum/ weil Gott nicht kan lügen / Hilfft er ihm gar gewiß.

9. Es ist niemals geschehen / Daß ein geplagter Christ/ Wann er auff Gott gesehen / Zu Schanden worden ist. Gewiß ist/ daß sich Gott Nicht unsern Vater nennte / Wann er nicht wolt noch könnte Uns helfen in der Noth.

10. Mein Herz/ von diesem allen Nimm Trost in deiner Noth. Hat dich Kreuz überfallen ? O ! darum nicht stracks todt. Dein Vater kan und wil Rath schaffen allen Plagen / Wilst du es nur drauff wagen / Und ihm habten still.

11. Nun/ Herr/ was dir gefället / So mir begegnen soll/ Das werd ins Werck gestellet : Ich bin der Hoffnung voll / Du wirst / nach deiner Gnad/ Gedult und Trost verleihen / Zuletzt mich auch erfreuen/ Durch Hülffe in der That.

12. Du wollest mich nur stärken / In meiner Blödigkeit / Daß ich mag Christlich merken Des Kreuzes Nutzbarkeit / Und daß desselben Pein / Wie sehr sie auch betrübet / Dem jenen / der dich liebet / Muß nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch sol preisen / Vor Kreuz und Ungemach/ Diß aber zu erweisen Allhier bin viel zu schwach/ So hilff doch/ daß ich dir Im Himmel einst mit Freuden/ Vor all mein Kreuz und Leyden Dancksage nach Gebühr.

250.

Mel. Komme her zu mir / spricht Gottes. Ist Gott mein Schutz und Helffers-Mann / Wer ist es/ der mir schaden kan ? Weicht/ alle meine Feinde : Denn ihr / in dem ihr mir nachstellt/ Euch selbst nur in Unglück fällt/ Weil ich hab Gott zum Freunde.

2. Ist Gott mein Trost und Zuversicht / Es ist kein Leyd/ das mich ansicht : Weicht/ alle meine Feinde. Ob ihr gleich sinnet auff Gefahr / Acht

A i i j

ich

ich es doch nicht eine Haar : Ich habe Gott zum Freunde.

3. Ist Gott mein Schirm und mein Panier/So kan kein Unfall schaden mir : Weicht/alle meine Feinde/ Die ihr mich ängstet und betrübt/Und alle Bosheit an mir übt: Ich habe Gott zum Freunde.

4. Ist Gott mein Vater und mein Hirt/ Als dann er mich behüten wird : Weicht/alle meine Feinde/ Die ihr mir machet Angst und Pein/ Es wird zu eurem Schaden seyn : Ich habe Gott zum Freunde.

5. Ist Gott mein Retter und Patron / Was acht ich der Welt Schimpff und Hohn? Weicht/alle meine Feinde/ Die ihr mich lästert früh und spat/ Es wird euch richten eure That : Ich habe Gott zum Freunde.

6. Ist Gott mein Heyl/mein Hülf und Kraft/ Als dann die Welt an mir nichts schafft: Weicht / alle meine Feinde / Die ihr auff mich verbittert seyd/ Ihr thut euch dadurch selber Leyd: Ich habe Gott zum Freunde.

7. Ist Gott mein Beystand in der Noth/ So geh ich auch getrost in Tod : Weicht/alle meine Feinde/ Tod/ Sünde/ Teuffel/ Höll und Welt / Ihr müßet räumen doch das Feld : Ich habe Gott zum Freunde.

251.

Mel. Ach! Gott/ vom Himmel.

Mein Herze/ habe doch Gedult / Was sol das Jammer/ Klagen? Du bist versichert Gottes Huld/ Warum wilst du dich plagen? Gott ist dein Schutz/ dein Heyl und Licht/ Dein Hülf/ deine Zuversicht/ Dein Trost und Herzens Freude.

2. Dein Vater wil nur prüfen dich/ Wann er sich hält verborgen : Halt ihm nur still / gläub festiglich/ Daß er wird für dich sorgen. Lag ihm dein Leyd/ so wird er Ruh/ Trost/ Hülf und Rath Dir schicken zu : Er kan dich nicht verlassen.

3. Gott ist bey dir/ er weiß und sieht/ Was dich quält und betrübet: Er ist zu helfen auch bemüht/ Ob ers

Ob ers gleich was auffchiebet. Er sucht nur deine Zuversicht/ Desgleichen deines Glaubens Licht Durch den Verzug zu stärken.

4. Gewiß/ was dein Gott an dir thut / Auch durch das größste Leyden / Das ist dir heilsam / nütz und gut: Drum traue ihm mit Freuden / Und bau auff seine Gürtigkeit / So wirst du alles Kreuz und Leyd Getrost ausstehen können.

5. Ach! dencke / wie dein Jesus ist Mit Dornen selbst gekrönet / Wie ihn der Feinde Macht und List Gemartert und gehöhet: Darum gib dich gedultig drein/ Wilst du sein Kind und Erbe seyn/ Ihm williglich zu folgen.

6. Es ist ein trübes Augenblick / Ein kleines / das dich drücket: Wie vielmehr sind der Quaden Stück/ Damit dich Gott erquicket. Wie ist doch alles Herzeleid So gar nichts/ wann die Seligkeit Dagegen wird betrachtet.

7. Mit denen es Gott meynet gut/ Pflegt er so zu probiren: Je frömmer Kind/ je schärffer Ruth / Als wir es täglich spüren. Die Kreuz-Farb ist die höchste Zier / Die alle fromme Herzen hier In dieser Welt bezeichnen.

8. Laß dich dahero ja kein Leyd Von deinem Gott abtreiben. Laß Ungedult und Traurigkeit Aus deinem Herzen bleiben/ Und habe einen guten Ruth: Wer das im wahren Glauben thut / Wird alles überwinden.

252.

Mel. Warum betrübst du dich / mein.

Wer seinem Gott nicht kindlich traut / Auf eignen Rath und Hülffe baut/ Und sich selbst helfen wil Derselb viel Kummer Tag und Nacht Sich durch ein solch Mißtrauen macht.

2. Wer aber seinem Gott vertraut/ Auf dessen Rath und Hülffe baut / Und klagt ihm seine Noth / Der wird gewiß zu rechter Zeit Mit Hülffe/ Rath und Trost erfreut.

3. Wer seinem Gotte wol vertraut / Auf seine Gnad und Güte baut / Dem wird es fehlen nie:

A i i i

Dau

Dann Gott den/ der ihm trauet fest/ In keiner  
Noth jemahls verläßt.

4. Darum/ wer seinem Gott vertraut/ Auf  
Menschen Hülff und Gunst nicht baut/ Der lebt  
in steter Ruh/ Dieweilen er zu jeder Frist Der  
Hülffe Gottes sicher ist.

5. Gesegnet ist und bleibt der Mann/ Der Gott  
von Herzen trauen kan: Es geht ihm allzeit wol.  
Mein Herz/ trau du auch Gott allein / So wirst  
du allzeit ruhig seyn.

### Trost-Lied eines Frembdlinges.

253.

Mel. Singen wir aus Herzen Grund.  
Gottes Kind ich dennoch bin / Und verbleib es  
ferner hin / Bin ich schon im frembden Land/  
Von den Meinen abgewandt: Auch am letzten  
Ort der Welt Gottes Güte mich erhält / Wie es  
ihro wollgefällt.

2. Ach! mein Gott/ du hast mich zwar Von  
den Meinen also gar Weit entfernet/ daß sie  
nicht Wissen oft/ was mir geschieht/ Ob ich gleich/  
in meinem Sinn und Gedancken/ immerhin  
Ihnen gegenwärtig bin:

3. Dennoch bist du/ Herr/ bey mir In der fern  
nen Frembde hier: Dein Geleit/ Schutz und  
Rath Spür ich täglich in der That. Anders weiß  
ich keinen Freund/ Massen die/ so frembde seynd /  
Selten werden wolgemeynt.

4. Herr / erhalte für und für Solche deine  
Gnade mir/ Alsdann frag ich nichts darnach/ An  
was Ort ich leben mag: Wo mich hinführt dei  
ne Hand/ Und mich schüzet dein Beystand/ Al  
dar ist mein Vaterland.

5. Weil es aber mühsam scheint / Wann man  
gänzlich ohne Freund Sol so leben in der Welt/  
Ach! so hilff/ wann dirs gefällt/ Daß dergleichen  
Freunde sich Finden / welche inniglich Und von  
Herzen lieben mich.

6. Offters liebt ein Freund so sehr/ Als ein Bru  
der